

„Nur in Wien“: Täglich informiert  
Unser Stadt-Newsletter liefert morgens  
alle Infos und viel Service. Gratis  
abonnieren auf [KURIER.at/nurinwien](https://www.kurier.at/nurinwien)



## Ein großer Tag für ein kleines Tier

**Bienen.** Am Donnerstag ist Feiertag für die fleißigen Insekten: 2018 hat die UNO den 20. Mai als „Weltbienentag“ festgelegt. Österreichweit gibt es aus diesem Anlass allerlei Aktivitäten und bei Vereinen Wissenswertes über Honig und Bienen zu erfahren.

ANTAGAIN/ISTOCKPHOTO



## Baustelle in Wien Landstraße startet

**Verkehr.** Zwischen Boerhaavegasse und Eslarnngasse ist ab 17. Mai ein Fahrstreifen gesperrt. Bis 4. Juni befindet sich dort eine Nachtbaustelle, täglich zwischen 20 und 5 Uhr. Die Sperre gilt für den Linksabbieger vom Rennweg in die Boerhaavegasse.

APA / ROLAND SCHLAGER

# Ein Baustellen- und Pop-up-Sommer

**Donaukanal.** Fünf neue Lokale sind für die heurige Saison angekündigt. Von ihnen werden jedoch vorerst vor allem Baustellen und temporäre Varianten zu sehen sein. Ein Überblick über die neuen Einkehr-Optionen

VON NINA OEZELT

Der Donaukanal steht immer wieder im Fokus: Sei es wegen Menschenansammlungen in Zeiten von Corona, der daraus resultierenden Müllberge oder der Vergabe der Pachtgründe am Wasser. Für drei dieser Gründe hat Stadträtin Ulli Sima (SPÖ) – wie berichtet – im März drei neue Lokale präsentiert. Offen blieb allerdings, wann diese heuer genau aufmachen und in welcher Form. Der KURIER hat herausgefunden, wie es mit ihnen weitergeht – und kennt weitere Details zu zwei bereits länger angekündigten Neuheiten am Kanal.

• **Taste** Dort, wo ein langer Rechtsstreit zwischen der Stadt und einem früheren Pächter tobte, weil er die Fläche neben dem Glashaus am linken Kanalufer nicht räumen wollte, hat sich „Taste“ angesiedelt. Die Baustelle ist bereits im Gange, der Betrieb startet in der ersten Juni-Woche. Ab dann gibt es wechselnde Streetfood-Konzepte im Seefrachtcontainer: Im linken Bereich des Areals, Taste Garden genannt, verkauft die Barbaro-Familie Pizza Fritta, die Ballroom-Gastronomen servieren Teigtaschen. In einem Container werden Cocktails gemixt – nach dem Konzept des Werber-Sohnes Daniel Schober. Swizzle (Cocktailstab) heißt die Bar, die südostasiatische Drinks an den Kanal bringt. Der rechte Teil des Areals bleibt vorerst unbespielt: Auf „Taste Kitchen“ mit einem Stockwerk und Terrasse muss man laut Pächter Johannes Kriegs-Au noch etwas warten – mindestens bis Juli.

• **Fräuleins Sommergarten** Am gegenüberliegenden Ufer, auf der Vorkaiffläche des Badeschiffs, wird ebenfalls



FRANZ GRUBER



„Taste“ (o.) eröffnet in der ersten Juni-Woche. „Urban Tribes“ (li.) und „Fräuleins fabelhafter Sommergarten“ (re.) starten als Pop-ups



REINER GISSI

noch länger gebaut. Ab 27. Mai gibt es dort daher nur ein Pop-up. Fassbier, bayerisches Bier und Spritzer aus dem Container sollen das Warten auf Stephanie Edtsadtlers „Fräuleins fabelhafter Sommergarten“ (die Donaukanal-Ausgabe ihres Cafés „Fräuleins“ in der Lerchenfelderstraße) verkürzen. „Wir bewirtschaften die Baustelle“, sagt Edtsadtler. Die Endversion – eine Grillzone mit Fleischautomaten – soll noch im Sommer stehen. Aber so ganz sicher könne man das nicht sein. Die Baufirmen hät-

ten viel zu tun. Und durch Corona verzögerte sich alles. • **Urban Tribes** Ähnliches beklagt Julian Suryana. Der Ideengeber von „Urban Tribes“, einem Reparaturzentrum mit Gastro für Radler auf der Preda-Meissner-Blau-Promenade, war selbst Fahrradkurier bei Foodora und Lieferservice. Er gründete einen Betriebsrat und einen Verein für die Community. Mit einem Abo-System (monatlich 10 Euro) sollen Radliebhaber auf der 1.000 Quadratmeter großen Fläche

eine Radreparatur und eine Anlaufstelle bekommen. Mit Spielplatz, einer Grünfläche mit Enzis, Trainingsgeräten und einer öffentlichen Toilette. Der Start wurde auf April 2022 verschoben. Für die heurige Saison versucht Suryana, ab Juli ein Pop-up mit Getränken und Essen auf die Beine zu stellen. • **Muse** Eine Kunstgalerie mit Augmented Reality entsteht am linken Ufer auf der Fläche neben dem Aufzug bei der Marienbrücke. „The Muse“ wird auch erst nächstes Jahr fertig sein. „Aber vielleicht stellen wir eine Graffiti-Wand auf und ab Juli wird es ein kleines Holz-Pop-up geben“, sagen die Betreiber.

• **Die Werkstatt** „Die Werkstatt“ von Künstlermanager Herbert Fechter und Sohn sowie Masters-of-Dirt-Erfinder Georg auf der Wolfgang-Schmitz-Promenade verzögert sich ebenfalls. Wiener Küche, eine Bühne für Shows und einen Pumptrack (Rad- und Skatepark) eröffnen erst nächstes Jahr im April, ein Pop-up ist nicht geplant. Erst im Oktober wird auch der Tel-Aviv-Beach zu Nemi am Wasser umgebaut. Bis dahin soll es Smashed Burger aus dem Food-Truck geben. Das Nachtlokal Flex bleibt vorerst geschlossen – auch an den Außenflächen. Dem Besitzer fehle ein Bescheid der Stadt, die Musik lauter als 58 Dezibel aufdrehen zu können. „Das macht keinen Sinn“, sagt er.

## Sandkörner zählen bei der Strandbar Herrmann

**Gastro-Öffnung.** Neben den neuen Projekten am Donaukanal bleiben altbekannte Lokale bestehen. Für die Eröffnung am Mittwoch, den 19. Mai, haben sie sich etwas einfallen lassen.

Die Strandbar Herrmann hat eine eigene App ins Leben gerufen. Bei jeder Konsumation oder bei jedem Social-Media-Post werden virtuelle Sandkörner gesammelt. Sie können für Getränke oder Essen eingelöst werden. Außerdem zeigt die App an, wann die Strandbar die maximale Kapazität an Besuchern erreicht hat.

Wie der KURIER Blumenterte, öffnet das Lokal Blumenweise am ersten Tag der Gastro-Öffnungen bereits zum Sonnenaufgang. Um 5 Uhr in der Früh geht es mit Luftballons, DJ und Brunch los. Der kleine aber feine Stand Hafenkneipe auf Praterhöhe wird erst am Nachmittag öffnen: mit Pizza und Steckerlfisch, solange der Vorrat reicht.

Das Lokal Klyo in der Urania öffnet mit einem neuen Angebot: Getränke, die zum persönlichen Sternzeichen passen.

Erst im Oktober wird auch der Tel-Aviv-Beach zu Nemi am Wasser umgebaut. Bis dahin soll es Smashed Burger aus dem Food-Truck geben.

Das Nachtlokal Flex bleibt vorerst geschlossen – auch an den Außenflächen. Dem Besitzer fehle ein Bescheid der Stadt, die Musik lauter als 58 Dezibel aufdrehen zu können. „Das macht keinen Sinn“, sagt er.

# Die Schubertlinde hat nur noch zehn Jahre zu leben

**Neubau.** Baumchirurg bietet dennoch eine kostenlose Übersiedlung an

VON STEFANIE RACHBAUER

Eigentlich hatte der Baumchirurg Manfred Saller am Sonntag gute Nachrichten: Er habe sich nun doch dazu entschlossen, der Stadt eine kostenlose Übersiedlung der Schubertlinde am Augustinplatz anzubieten, teilte er dem KURIER mit. Wie berichtet, soll der 62 Jahre alte und zu Ehren des Komponisten Franz Schubert gepflanzte Baum für einen Notausgang der verlängerten U2 Platz machen. Dagegen regt sich Widerstand.

Die ÖVP verlangt, dass die Linde ausgegraben und an einen neuen Standort übersiedelt wird – so wie im Februar die 80-jährige Platane vor dem Café Eiles auf den Schmerlingplatz. Die Wiener Linien bezahlten im Fall der Platane die Transportkosten in der Höhe von 50.000 Euro, Baumchirurg Saller übernahm mit seiner Firma kostenlos die Vorbereitung am alten und die Nachsorge am neuen Standort. Seine Leistungen haben einen Gegenwert von 250.000 Euro.

Einen Umzug der Schubertlinde erachtet Saller – im Unterschied zu den Wiener Linien – zwar technisch für möglich. Erneut gratis arbeiten könne er aber nicht, sagte Saller in der Sonntagsausgabe des KURIER. Unmittelbar nach dem Bericht überlegte er sich aber noch einmal: „Wir stellen unsere Leistung kostenlos zur Verfügung“, ließ er am Sonntag wissen. Der Grund: „Wir leben dafür, Bäume zu erhalten.“

## Zwei Voraussetzungen

Dafür gebe es aber zwei Bedingungen: Die Wiener Linien müssten wieder den Transport bezahlen. Und die Stadt müsse für die aufwen-



GILBERT ROY

Der Zustand der Schubertlinde ist laut dem Experten Manfred Saller schlecht: Sie stirbt bereits ab

## Linden-Wissen

**Die Schubertlinden** Anlässlich des 100. Todestags von Franz Schubert 1928 wurden vielerorts Schubertlinden gepflanzt – in Wien gibt es 7. Im Baumkataster sind aber teils Pflanzungsdaten eingetragen, die vor oder nach diesem Jahr liegen – im Fall der Linde am Augustinplatz 1959

**Die Wiener Linien** 15.007 Linden gibt es in der ganzen Stadt, 60 in Neubau

dige Pflege am neuen Standort aufkommen. Ein umgedeelter Baum braucht nämlich drei Jahre lang Betreuung: Damit er gedeiht, muss er gedüngt und gegossen werden. Bis der Baum fest verwurzelt ist, wird er von Stahlseilen in Position gehalten. Diese müssen regelmäßig nachgespannt werden. Bei der Platane sind Saller und seine Mitarbeiter drei Mal pro Woche zugegen, um all das zu erledigen.

Wenige Stunden nach seiner Ankündigung meldete sich Saller allerdings noch

einmal – mit schlechten Nachrichten: Er war zum Augustinplatz gefahren, um die Schubertlinde zu begutachten. Der Baum hat maximal noch zehn Jahre zu leben. „Er ist bereits im Absterben begriffen“, so Saller. „Das sieht man daran, dass sie Endtriebe bereits trocken werden.“

Sein Angebot stehe nach wie vor, sagt Saller. Aber selbst der Baumliebhaber gibt zu: „Das Kosten-Nutzen-Verhältnis muss man sich sehr genau überlegen.“

## Weltnaturschutzunion ist wegen Lobautunnels besorgt

Anerkennung des Nationalparks in Gefahr?

**Naturschutz.** Der Bau des Lobautunnels könnte zum Bruch des Wiener Nationalparkgesetzes führen. Dann nämlich, wenn die Weltnaturschutzunion (IUCN) den Donau-Auen die internationale Anerkennung als Nationalpark entzieht. Und laut der Umweltorganisation „Alliance for Nature“ (AFN) droht zurzeit genau dieses Szenario. In einem Beschwerdeverfahren, das zurzeit vor dem Bundesverwaltungsgericht läuft, weist AFN-Generalsekretär Christian Schuhböck auf das Risiko hin.

Um das Szenario abzuwenden, bietet die Weltnaturschutzunion dem Bundesverwaltungsgericht daher an, die Projektunterlagen zu überprüfen. Dass das Angebot angenommen wird, darf allerdings bezweifelt werden. Handelt es sich doch um Tausende Seiten, die noch dazu erst auf Englisch übersetzt werden müssten.

Ob die Natur durch den Bau des Lobautunnels zu Schaden kommt, entscheiden nun die Gerichte. Gegenwind kommt übrigens auch von besorgten Schülern. Der Jugendrat droht mit einem „zweiten Hainburg“. Man werde die Bagger notfalls selber aufhalten, kündigt Sprecherin Lena Schilling in einer Aussendung an.

## Beweise gefordert

In einem Schreiben an AFN zeigt sich die IUCN wegen des geplanten Schnellstraßenprojekts „besorgt“. Man befürchte, dass die hydrologischen Prozesse im Genehmigungsverfahren „nicht ausreichend Aufmerksamkeit erhalten“ hätten und befürchte „erhebliche negative Auswirkungen auf den Nationalpark“.

Daher müsse erst bewiesen werden, dass die Donau-Auen durch das Bauvorhaben

keinen Schaden nehmen, bevor das Projekt bewilligt werde. Sollte dies „ein Anzeichen, dass der Nationalpark nicht nach IUCN-Richtlinien verwaltet“ werde. In dem Fall drohe der Entzug der internationalen Anerkennung.

Womit wir beim Gesetzesbruch wären. Denn im Wiener Nationalparkgesetz steht unter Paragraph 1, dass diese internationale Anerkennung als Nationalpark nach den Kriterien der IUCN auf Dauer zu erhalten sei.

Um das Szenario abzuwenden, bietet die Weltnaturschutzunion dem Bundesverwaltungsgericht daher an, die Projektunterlagen zu überprüfen. Dass das Angebot angenommen wird, darf allerdings bezweifelt werden. Handelt es sich doch um Tausende Seiten, die noch dazu erst auf Englisch übersetzt werden müssten.

Ob die Natur durch den Bau des Lobautunnels zu Schaden kommt, entscheiden nun die Gerichte. Gegenwind kommt übrigens auch von besorgten Schülern. Der Jugendrat droht mit einem „zweiten Hainburg“. Man werde die Bagger notfalls selber aufhalten, kündigt Sprecherin Lena Schilling in einer Aussendung an.

BERNHARD ICHNER



BARBARA BEITZ

Sollte der Bau der S1 inklusive Lobautunnel negative Auswirkungen auf den Nationalpark haben, droht der Entzug der internationalen Anerkennung

## Aus den Grätzeln

### Elf Festnahmen bei Demonstrationen

**Innere Stadt.** Zahlreiche Demos haben am Samstag in der Wiener Innenstadt für Straßensperren und ein Großaufgebot der Polizei gesorgt. Der Behörde zufolge waren bei allen Protestaktionen rund 2.600 Teilnehmer. Es kam zu elf Festnahmen, 481 Anzeigen und ein Organstrafmandat wurden gelegt. Ein Großteil der Anzeigen wurde wegen Missachtung der Covid-Schutzmaßnahmen gemacht. „Es gab angekündigte Aktionen, zu denen niemand kam, angekündigte Demos, die Zulauf hatten, und unangekündigte Kundgebungen“, bilanzierte ein Sprecher.



PIOMARTIN WITVAKA

Stadträte Kathrin Gaal und Peter Hanke mit Merlin Pavlova

### Förderungen für Frauen aufgestockt

**Job.** Viele Frauen arbeiten in Branchen, die stark von der Krise betroffen sind. Eine große Zahl will daher umsitzen. Um neue Jobchancen zu ermöglichen, wurden die Frauenförderprogramme des Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds heuer auf 10 Millionen Euro aufgestockt. Merlin Pavlova profitiert als 500. Frau in diesem Jahr von der Förderung.

### Viele Fälle von häuslicher Gewalt

**Fünfhäuser.** Im Wiener Stadtgebiet ist die Polizei am Samstag wegen mehrerer Fälle von häuslicher Gewalt ausgerufen. So soll im Bezirk Fünfhäuser ein 27-Jähriger seine Ex-Freundin mit einem Messer bedroht haben. Der Mann flüchtete und wurde im Bereich des Westbahnhofes festgenommen. In Favoriten schlug ein 23-Jähriger seine Freundin auf der Straße. Und in Meidling drohte ein Mann seiner Frau und seinen Kindern am Telefon mit dem Umbringen. In allen Fällen waren die Tatverdächtigen durch Alkohol oder Suchtmittel beeinträchtigt, berichtete die Polizei.

### Radfahrerin bei Unfall verletzt

**Leopoldstadt.** Laut derzeitigem Ermittlungsstand kam es im Kreuzungsbereich in der Unteren Donaustraße in Fahrtrichtung Taborstraße zu einem Zusammenstoß zwischen einer Radfahrerin und einem Pkw. Die 28-jährige Frau fuhr mit ihrem Fahrrad entlang des Radweges und wollte die Kreuzung geradeaus in Richtung der Oberen Donaustraße überqueren. Beim Unfall stürzte sie zuerst auf die Motorhaube und anschließend auf die Fahrbahn. Sie wurde von den Einsatzkräften der Wiener Berufsrettung notfallmedizinisch versorgt und in ein Spital gebracht.

### Mann entdeckte gestohlenen Auto

**Mariahilf.** Da hat ein Pkw-Lenker am Samstag in Wien-Rudolfstheim-Fünfhäuser wohl nicht schlecht gestaunt: Der 24-Jährige entdeckte, auf der Mariahilfer Straße fahrend, in der Kolonne vor sich das in der Nacht gestohlene Auto seiner Mutter. Der Mann blockierte geistesgegenwärtig das Fahrzeug und verständigte die Polizei. Wie diese am Sonntag berichtete, wurden die zwei männlichen Insassen vorläufig festgenommen und nach der Vernehmung auf freiem Fuß angezeigt.

**NAMENSTAG, 17.5.** Dietmar, Pascal, Walter

**ABO GEHT AUCH ANDERS**

Flexibel + ohne Bindung!

KURIER Free-Abo

Zum Vorbestpreis ab nur € 34,90 pro Monat!

Info & Bestellung: [kurierabo.at](https://www.kurierabo.at)  
05 9030-600\*

**KURIER**